

Ausbildung zum betrieblichen Suchtberater

Auch wenn keiner gerne darüber spricht – Arbeitsüberlastung, Zeitdruck und Stress treiben immer mehr Kollegen in die Abhängigkeit. Hier sind Sie als Betriebsrat oft die letzte Hoffnung. Ob Alkohol, Drogen, Medikamente oder Internet und Glücksspiel: Diese Ausbildung macht Sie zu einem kompetenten Fachexperten und gefragten Ansprechpartner. In 6 mehrtätigen Modulen sammeln Sie vielseitiges Wissen über Suchterkrankungen, Präventionsmöglichkeiten und betriebliche Hilfsmaßnahmen. Dabei sind Beratungskompetenz, Gesprächstraining und die Reflexion der eigenen Rolle ein wichtiger Schwerpunkt. Und: Weil Praxis groß geschrieben wird, gehört auch ein Praktikum in einer Suchtklinik dazu. Also, schauen Sie nicht länger weg. Gehen Sie offen auf Betroffene zu und holen Sie das Thema Sucht aus der Tabu-Zone!

INHALTE

Modul A: Fachliche Grundlagen und juristische Aspekte von Sucht (4,5 Tage)

Grundlagen Abhängigkeitserkrankungen

- › Zahlen und Fakten
- › Definitionen und Diagnose
- › Entwicklung in die Abhängigkeit
- › Konsummuster / Trinkstile
- › Rückfall / Ausrutscher
- › Ursachen der Suchterkrankung
- › Folgen einer Suchterkrankung

Das betriebliche Umfeld

- › Co-Abhängigkeit im Unternehmen
- › Betriebliche Einflussfaktoren auf die Suchtentstehung
- › Folgen für den Betrieb
- › Merkmale eines Abhängigen

Das Suchthilfesystem in Deutschland

- › Die vier Module der Suchthilfe
- › Einrichtungsformen und Therapiekonzepte
- › Indikation der Betroffenen

Rechtliche Konsequenzen

- › Suchtprobleme aus juristischer Sicht
- › Entgeltfortzahlung bei Alkoholisierung
- › Kündigungsfragen im Zusammenhang mit Suchterkrankungen
- › Haftung bei Personen- und Sachschäden

Modul B: Medizinische Grundlagen, therapeutische Konzepte und Standards der betrieblichen Suchtprävention

Medizinische Grundlagen und Komorbiditäten

- › Entstehung von Abhängigkeiten
- › Zusammenhang zu anderen psychischen Erkrankungen (Komorbidität)
- › Wirkungsweise und Eigenschaften verschiedener Suchtmittel
- › Medikamente als Leistungssteigerer (Hirndoping)
- › Kinder aus suchtbelasteten Familien

Therapeutische Konzepte

- › Das deutsche Suchthilfesystem
- › Behandlungsformen, -inhalte und -ziele
- › Therapeutische Ansätze in der Praxis

TERMINE

Datum	Ort	Sem.-Nr.
16.10. - 21.10.2022	Mainz	63-601A

Tagesaktuelle Termine
und weitere Infos unter
www.ifb.de/321



19,5 Tage in 5 Modulen



begrenzt
auf 12 Teilnehmer

Preis für alle Module:

4900 €

SCHULUNGSANSPRUCH

(siehe ifb.de/schulungsanspruch)

Verhaltenssüchte

- › Nicht-stoffgebundene Abhängigkeiten
- › Pathologische Glücksspielsucht
- › Internetbezogene Störungen (IBS)

Standards der betrieblichen Suchtprävention

- › Verhaltens- und Verhältnisprävention
- › Ansprache verschiedener Zielgruppen im Betrieb
- › Planung von Präventionsaktivitäten

Modul C: Die Praxis der betrieblichen Suchtberatung

Akute Intervention bei auffälligen Mitarbeitenden

- › Arbeitssicherheit und Unfallverhütungsvorschriften
- › Fürsorgepflicht und Verantwortung der Führungskräfte
- › Heimtransport und Umgang mit Alkohol- bzw. Drogentests

Intervention nach dem Stufenplan

- › Eskalationsstufen als notwendige Motivationshilfe
- › Hilfeangebote und Arbeitsrechtliche Sanktionen
- › Teilnahme der betrieblichen Suchtberatung bei Stufenplangesprächen

Betriebsvereinbarung „Suchtprävention im Betrieb“

- › Wesentlichen Inhalte einer Betriebsvereinbarung
- › Der Stufenplan als Teil der BV
- › Besonderheiten und Fallstricke der BV
- › Besprechung einer praxiserprobten Muster-BV

Die betriebliche Suchtberatung

- › Organisation, Aufbau und Aufgabenbereiche der Suchtberatung
- › Integration in das Betriebliche Gesundheitsmanagement
- › Schnittstellen zum BEM
- › Zusammenarbeit mit dem Suchthilfesystem
- › Antragstellung einer RehaMaßnahme „Abhängigkeitserkrankungen“
- › Versicherungs- und sozialrechtliche Vorschriften

Modul D: Kommunikation und Gesprächsführung

Notwendigkeit betrieblicher Frühintervention

- › Krankheits-Entwicklungs-Phasen
- › Vorverlagerung der Interventionszeitpunkte
- › Rollenklarheit: Wer spricht wie mit dem Betroffenen?

Kommunikationsgrundlagen

- › Fünf Grundsätze (Axiome) der Kommunikation (Watzlawick)
- › Vier Seiten einer Nachricht (Schulz v. Thun)
- › Stadienmodell der Veränderung (Prochaska und DiClemente)
- › Motivierende Gesprächsführung (Miller und Rollnik)

Ablauf eines Beratungsgesprächs

- › Rahmenbedingungen und Gesprächsvorbereitungen
- › Gesprächsziele und Gesprächseinstieg
- › Typische Fehler im Beratungsgespräch

Praktische Techniken der Gesprächsführung

- › Ich-Botschaften
- › Offene versus geschlossene Fragen
- › Hören – Zuhören - Aktives Zuhören
- › Geschmeidiger Umgang mit Widerstand

- › Förderung von Veränderungsmotivation und Veränderungszuversicht

Modul E: Abschlusskolloquium und Zertifizierung

Zusammenfassung der rechtlichen Aspekte von Suchtmitteln im Betrieb

Zusammenfassung: Kompetenzen der betrieblichen Suchtberatung

- › Suchtfachliche Grundlagen
- › Medizinische Grundlagen
- › Prävention als wichtige Säule
- › Beratungskompetenz und Kommunikation

Diskussion und Beantwortung noch offener Fragen

Abschlusskolloquium und Zertifizierung



Rechtsprechung zu diesem Seminar:

Betriebsräte haben nicht nur ein Recht auf Schulung, sondern auch die Pflicht dazu! Durch die Übernahme des Betriebsratsamtes haben die BR-Mitglieder neben der Erfüllung ihrer arbeitsvertraglichen Aufgaben weitere Amtspflichten übernommen. Um das ihnen anvertraute Amt verantwortungsvoll auszuführen zu können, sind spezielle Kenntnisse insbesondere im Betriebsverfassungs- und im Arbeitsrecht notwendig. Jeder Betriebsrat hat sich deshalb auf sein Mandat umfassend vorzubereiten und ist aus diesem Grund nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, sich die hierfür erforderlichen Kenntnisse durch entsprechende Seminare anzueignen.